

# BGH-Leitsatz-Entscheidungen

## Heute neu:

1. [BGB: Rückforderung eines Investitionszuschusses](#)  
Urteil 17.11.2011, III ZR 234/10
2. [ZPO: Zurückverweisung bei Teilurteilen](#)  
Urteil 09.11.2011, IV ZR 171/10
3. [WEG, BGB: Hausgeldschulden als Nachlassverbindlichkeiten](#)  
Urteil 04.11.2011, V ZR 82/11
4. [ZPO: Zulassung der Rechtsbeschwerde durch einen Einzelrichter](#)  
Beschluss 22.11.2011, VIII ZB 81/11
5. [BGB: gemischte Schenkung](#)  
Urteil 18.10.2011, X ZR 45/10
6. [BGB: Auskunft über die Person des mutmaßlichen Vaters](#)  
Urteil 09.11.2011, XII ZR 136/09
7. [BNotO, VWGO: Darlegung des Zulassungsgrundes](#)  
Beschluss 21.11.2011, NotZ(Brfg) 6/11

## Urteile und Beschlüsse:

### 1. BGB: Rückforderung eines Investitionszuschusses

Urteil 17.11.2011, III ZR 234/10

BGB §§ 133 B, 157 C; Verwaltungsrecht/Allgemeine Grundsätze

Zum Recht auf Rückforderung eines auf privatrechtlicher Grundlage gewährten Investitionszuschusses wegen Verstoßes gegen Vergabevorschriften bei der Verwirklichung des geförderten Projekts.

### 2. ZPO: Zurückverweisung bei Teilurteilen

Urteil 09.11.2011, IV ZR 171/10

ZPO § 538 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7

Zur Zurückverweisung nach § 538 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 ZPO (Fortführung von BGH, Urteil vom 13. Juli 2011 VIII ZR 342/09, NJW 2011, 2800).

### **3. WEG, BGB: Hausgeldschulden als Nachlassverbindlichkeiten**

Urteil 04.11.2011, V ZR 82/11

WEG § 16 Abs. 2; BGB § 1967 Abs. 2, § 2213 Abs. 1

Gehört eine Eigentumswohnung zu dem Nachlass, weil sie der Testamentsvollstrecker für den Erben mit Nachlassmitteln erworben hat, sind die Hausgeldschulden, die während der Dauer der Testamentsvollstreckung fällig werden, Nachlassverbindlichkeiten.

### **4. ZPO: Zulassung der Rechtsbeschwerde durch einen Einzelrichter**

Beschluss 22.11.2011, VIII ZB 81/11

ZPO §§ 114, 568, 574 Abs. 1 Nr. 2, GG Art. 101 Abs. 1 Satz 2

a) Misst ein Einzelrichter in einem Beschwerdeverfahren einer Sache rechtsgrundsätzliche Bedeutung zu und lässt deswegen die Rechtsbeschwerde zu, ist die Zulassung zwar wirksam, seine Entscheidung unterliegt jedoch auf Rechtsbeschwerde im Hinblick auf die von Amts wegen zu berücksichtigende fehlerhafte Besetzung des Beschwerdegerichts der Aufhebung (Bestätigung von BGH, Beschluss vom 13. März 2003 - IX ZB 134/02, BGHZ 154, 200; Senatsbeschlüsse vom 27. April 2010 - VIII ZB 81/09, WuM 2010, 385; vom 21. September 2010 - VIII ZB 73/09, WuM 2011, 61; vom 8. März 2011 - VIII ZB 65/10, WuM 2011, 242).

b) Die Rechtsbeschwerde kann im Verfahren über die Bewilligung von Prozesskostenhilfe nur wegen solcher Fragen zugelassen werden, die das Verfahren oder die persönlichen Voraussetzungen betreffen (Bestätigung von BGH, Beschlüsse vom 21. November 2002 - V ZB 40/02, NJW 2003, 1126; vom 4. August 2004 - XII ZA 6/04, FamRZ 2004, 1633; vom 18. Juli 2007 - XII ZA 11/07, NJW-RR 2008, 144).

### **5. BGB: gemischte Schenkung**

Urteil 18.10.2011, X ZR 45/10

BGB § 516

Eine gemischte Schenkung liegt vor, wenn der Beschenkte durch einen Überschuss des Werts der Zuwendungen verglichen mit seinen Gegenleistungen objektiv bereichert wird, die Vertragsparteien sich dieses Überschusses bewusst und subjektiv darüber einig sind, jedenfalls den überschießenden Zuwendungsteil dem Beschenkten unentgeltlich zuzuwenden. Dies setzt nicht voraus, dass der objektive Wert der Zuwendungen mindestens das Doppelte der Gegenleistungen beträgt.

## **6. BGB: Auskunft über die Person des mutmaßlichen Vaters**

Urteil 09.11.2011, XII ZR 136/09

BGB §§ 242 A, 1600 d Abs. 4, 1607 Abs. 3

a) Die Rechtsausübungssperre des § 1600 d Abs. 4 BGB, wonach die Rechtswirkungen der Vaterschaft grundsätzlich erst vom Zeitpunkt ihrer Feststellung an geltend gemacht werden können, kann im Regressprozess des Scheinvaters gegen den mutmaßlichen Erzeuger des Kindes in besonders gelagerten Einzelfällen auf die Weise durchbrochen werden, dass die Vaterschaft inzident festgestellt wird (im Anschluss an die Senatsurteile BGHZ 176, 327 = FamRZ 2008, 1424 und vom 22. Oktober 2008 - XII ZR 46/07 - FamRZ 2009, 32).

b) Aus Treu und Glauben ergibt sich grundsätzlich ein Auskunftsanspruch, wenn die zwischen den Parteien bestehenden Rechtsbeziehungen es mit sich bringen, dass der eine Teil in entschuldbarer Weise über das Bestehen oder den Umfang seines Rechts im Ungewissen ist, und der andere Teil in der Lage ist, unschwer die zur Beseitigung dieser Ungewissheit erforderlichen Auskünfte zu erteilen (im Anschluss an die Senatsurteile BGHZ 186, 13 = FamRZ 2011, 21 und vom 7. Mai 2003 - XII ZR 229/00 - FamRZ 2003, 1836). Solches ist auch dann der Fall, wenn der Mann seine Vaterschaft mit Zustimmung der Mutter anerkannt hatte.

c) Die Verpflichtung zur Auskunft über die Person des mutmaßlichen Vaters ihres Kindes berührt zwar das Persönlichkeitsrecht der Mutter nach Art. 2 Abs. 1 i. V. m. Art. 1 Abs. 1 GG. In Fällen, in denen die Mutter den Mann zur Abgabe eines Vaterschaftsanerkennnisses veranlasst hatte, wiegt ihr allgemeines Persönlichkeitsrecht aber regelmäßig nicht stärker als der Anspruch des Mannes auf effektiven Rechtsschutz aus Art. 20 Abs. 3 i. V. m. Art. 2 Abs. 1 GG zur Durchsetzung seines Unterhaltsregresses nach erfolgreicher Vaterschaftsanfechtung. AG Rendsburg

## **7. BNotO, VWGO: Darlegung des Zulassungsgrundes**

Beschluss 21.11.2011, NotZ(Brfg) 6/11

BNotO § 111d Satz 2; VwGO § 124a Abs. 5 Satz 2

Zur hinreichenden Darlegung eines Grundes für die Zulassung der Berufung.

